

Zeitschrift: Annalen der Elektro-Homöopathie und Gesundheitspflege :
Monatsschrift des elektro-homöopathischen Instituts in Genf

Herausgeber: Elektro-Homöopathisches Institut Genf

Band: 3 (1893)

Heft: 8

Rubrik: Korrespondenzen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

zu sich nehmen, nur des Abends sei sie noch gezwungen Flüssiges zu sich zu nehmen.

Objektiv fällt eine bedeutend bessere Farbe der Patientin auf und das kranke Aussehen ist geschwunden. Der Puls ist 100. Herztöne noch überall stark hörbar, aber nicht mehr so klopfend.

5. Frau Julie Arneux, Krankenpflegerin, 60 Jahre alt, klagt über einen schon ein Jahr bestehenden **Husten**, den sie nicht mehr loswerden könne und der sie sehr von Kräften bringe, sie könne nicht einmal mehr ihr Bett allein machen. Nachts kaum etwas Schlaf. Außer starker Abmagerung und schlechtem Aussehen sind auf der Zunge vereinzelte Raßelgeräusche wahrnehmbar.

Verordnet wird P 3 + A 1 im ersten Glase und womöglich einige Tage Bettruhe.

Nach fünf Tagen, beim Besuch der Patientin, gibt sie an, daß der Husten nur noch in großen Zwischenräumen des Tages aufrete und vor allen Dingen Nachts ganz aufhöre, so daß sie ununterbrochen mehrere Stunden schlafen könne, auch fühle sie sich so weit gekräftigt, daß sie ihren Beruf wieder aufnehmen könne, das Bett machen strenge sie gar nicht mehr an. — Ein juckender röthlicher Ausschlag an drei Fingern war nach Anwendung von rother Salbe verschwunden. Allgemeines besseres Aussehen, keine Raßelgeräusche mehr.

6. Kleine Chardon, 1 1/2 Jahre alt.

Die Mutter berichtet, daß das Kind, wie sie meint infolge eines **Schreckens** vor einem Hund, oft von **Zittern** befallen werde und nachts sehr unruhig schlafe, und gegen seine Gewohnheit viel schreie; der Appetit sei mangelhaft und das Kind in den wenigen Tagen in seiner Ernährung sehr heruntergekommen. Objektiv fällt sonst nichts auf.

Verordnung S 1 + N im halben Liter

Wasser stündlich einen Kaffeelöffel, ferner abends ein warmes Bad von 15 Minuten mit darauf folgender kurzer kalter Abwaschung.

Schon die Nacht darauf schläft das Kind ruhig und ist seither kein Zittern mehr aufgetreten; das Kind ist wieder wohl und sieht gut aus.

Korrespondenzen.

Aus Deutschland.

Ottensen b. Hamburg, Juli 1893.

Herrn A. Sauter!

Herrn Junk könnte ich, Dank Ihrer unübertrefflichen Stern-Mittel, als vollkommen geheilt betrachten, wenn sich nicht in der letzten Zeit alle 3—4 Tage ein **empfindlicher Schmerz** an der linken Seite des Kopfes, der Schläfe und Halsmuskeln eingestellt hätte, doch hat sich heute der Schmerz schon nach dreimaliger Einreibung von 15 Korn S 1 und A 1 mit 50 Tropfen Weißem Fluid und Weingeist bedeutend gemildert und hoffe in nächster Zeit vollkommene Gesundheit mittheilen zu können. Der Mann, seit 1892 ununterbrochen sehr krank, hatte, wie Ihnen schon mittheilte, Alles vergebens versucht, um seine Gesundheit wieder zu erlangen.

Jetzt nachdem ich denselben seit dem 17. März d. J. mit Ihren Sternmitteln behandle, ist derselbe schon fast völlig hergestellt und läßt Ihnen durch mich seinen tiefgefühlten Dank für die wunderbare Wirkung Ihrer Sternmittel aussprechen.

Ich, geehrter Herr Sauter, will Ihnen die ersten Resultate meiner gelungenen Kuren mit Ihren Sternmitteln mittheilen:

1. Herr Dederer in Ottensen litt seit 5 Jahren an nassen **Flechten** an Armen und Händen. Einreibungen mit Rother Salbe innerlich

Morgens und Abends 1 Korn S 1 (weil der Mann meistens auf der Reise ist, konnte die Verdünnung schlecht angewendet werden), in 4 Wochen war der Mann vollkommen von seinen Flechten geheilt.

2. Meine Tochter Meta, 5 Jahre alt, erwachte am 24./4. mit einem gehörigen **Fieber**, das sie sich durch Erkältung zugezogen. Dabei konnte das Kind kaum Luft kriegen, in Folge furchtbarer Verschleimung. Ich gab gleich 3 Korn F + Diph. + P 3 trocken. Schon nach einer halben Stunde lösten sich bei meiner Tochter große Mengen Schleim. Ich gab dann F 1 + C 1 + A 1 im 2. Glase, nach 4 Tagen war mein Kind gesund.

3. Eine Frau Schulz in Altona, 40 Jahre alt, litt seit 12 Jahren an **Schmerzen** im rechten Oberschenkel, alle Mittel waren bisher fruchtlos. Einreibungen mit Rother Salbe und 15 Korn L in Weingeist, innerlich S 1 + A 3 + L in $\frac{1}{2}$ Liter Wasser, schon nach 6 Tagen hatten die Schmerzen bedeutend nachgelassen und sind jetzt nach 3 Wochen vollständig verschwunden.

4. Frau Funk, 36 Jahre alt, litt seit 3 Jahren an **rheumatischen Schmerzen** in beiden Beinen. Einreibungen mit Grünem Fluid innerlich S 1 + N 1 im 1. Glase. Schon nach 14 Tagen kam die Frau freudestrahlend zu mir, und theilte mir mit, daß sie sich vollständig gesund fühle.

5. Herr Lippert, 62 Jahre alt, Bahrenfeld, litt seit 9 Jahren an **Asthma und Gicht** im ganzen Körper, so daß er sich seit 2 Jahren nur mit Krücken fortbewegen konnte. Die Beine und Finger sind in Folge der Gicht ganz schief übereinander gewachsen. Ich verordnete: P 3 + L + A 2 im 2. Glase, Rotheres Fluid 1 Tropfen in 1 Glas 4mal täglich innerlich. Einreibung: 50 Tropfen Blaues Fluid mit Weingeist und Wasser auf Brust und Rücken. Schon nach 14 Tagen stellte sich be-

deutende Besserung ein, und ist der Mann jetzt, nachdem er seit dem 20. März 1892 mit Ihren Sternmitteln behandelt wurde, wieder vollkommen gesund.

6. Seine Frau, 56 Jahre alt, litt seit 5 Jahren an starkem **Ohrenjausen**. Ich gab A 1, 1. Glas. Einspritzung: 10 Korn A 2 und 5 Tropfen Blaues Fluid in warmem Wasser, jeden Abend 1 Ohrzäpfchen. Schon nach 4 Tagen konnte die Frau Besserung verspüren und ist nun nach 14 Tagen vollständig von ihrem Leiden befreit.

7. Herr Detmann, 69 Jahre alt, aus Hamburg, litt seit 3 Jahren an **Asthma**. Ich verordnete A 1 im 2. Glas. Einreibung von 30 Tropfen Blauem Fluid, 15 Korn A 1 in Weingeist und Wasser auf dem Rücken, Brust und Herzgegend, schon nach 3 Wochen fühlte sich der alte Mann wieder frisch und munter.

Nun geehrter Herr Sauter will ich meinen Bericht hiermit schließen. Sämmtliche hier angeführte Personen sagen ihnen durch mich ihren tiefgefühlten Dank für die unübertroffene Wirkung Ihrer herrlichen Sternmittel. Ich kann nicht unterlassen, Ihnen Herr Sauter, meine Bewunderung auszudrücken über die wunderbare Wirkung Ihrer Sternmittel, die bei richtiger Anwendung der leidenden Menschheit zum Wohle gereicht und werde ich mich in jeder Hinsicht bemühen, in das Studium Ihrer neuen Mittel tiefer einzudringen, und mich zu vervollkommen. In der Hoffnung Sie mit diesem langen Bericht nicht zu belästigen, zeichne mit besonderer Hochachtung

Th. Jamik.

Breslau, den 1. Juli 1893.
Barbarastraße 9 II.

Sehr geehrter Herr Sauter!

Einer meiner Patienten ist ein hiesiger Lehrer. Er leidet an **Gicht, schlechter Verdauung**

und **mangelhafter Blutbildung**, trank von jeher gerne einen guten Schoppen ohne gerade ein Säufer zu sein. Sein Leiden ist ein altes und hat sich mit der Zeit verschlimmert (Patient ist 53 Jahre alt). In den letzten Wochen hat er meist das Bett gehütet, kann infolge Schmerz im linken Fuße und Knie weder ordentlich gehen noch stehen. Sein Arzt, der ihn ausschließlich mit Salicyl und Colchicum behandelte, welche Mittel zuletzt ganz wirkungslos blieben und ihm (besonders Salicyl in großen Dosen) den Appetit vollends verderben, hat ihm erklärt, er habe nichts mehr für ihn und konnte ihm als letzten Versuch und Rettungsanker nur den Besuch des Bades Nauheim in Hessen empfehlen. Vor etwa 3 Wochen kam ich zu ihm und fand ihn in einer verzweifeltsten Stimmung; in solchem elenden Zustande klagte er mir, könnte er die weite Reise (105 Meilen) nach Nauheim gar nicht antreten, er fühle sich schlechter denn je, und es werde wohl bald mit ihm zu Ende gehen. Ich redete ihm zu, es mit den StERNmitteln zu versuchen; ich verordnete ihm nach Bonqueval G im 2. Glase, $\frac{1}{2}$ —1 stündlich ein kleines Piqueurgläschen; Auflösung mit destillirtem Wasser, da unser Leitungstrinkwasser selten zweifelsohne ist. Ferner verordnete ich nach Bonqueval L + A 2 im Wechsel mit G in gleicher Dosis zu nehmen. Zugleich verbot ich jeglichen Alkohol, empfahl Buttermilch, junges Gemüse, Geflügel und Erdbeeren. Und der Erfolg? — er ist nach dem gegenwärtigen Befinden des Patienten ein außerordentlicher und hat, offen gestanden, meine kühnsten Erwartungen übertroffen. Wenn auch nicht völlig gesund, so sind doch nach kaum 3 Wochen die Schmerzen fast gänzlich geschwunden, neuer Muth und neue Kraft ist zurückgekehrt und die Hoffnung auf völlige Genesung, soweit bei Gicht überhaupt davon die Rede sein kann, ist leben-

dig geworden. Ich werde mir erlauben, über den Fall weiter zu berichten. Ueber meinen andern Patienten, der eigentlich eine Patientin ist, nächstens.

Mit ausgezeichneter Hochachtung

Oswald, Schul-Dirigent.

Kiel, den 1. Juli 1893.

Knopferweg No. 86.

Wohlgeboren Herrn A. Sauter!

Ein Herr kam zu mir, als ich noch im Bette lag und klagte, er hätte schon so viel gebraucht und nichts wollte helfen. Er meinte die allopathischen Aerzte könnten doch nichts. Er litt an **Brust** und **Herz**, und ich habe ihm die Mittel angerathen, die er sich schicken lassen sollte. Der Mann ist jetzt ganz gesund, wofür ich Ihnen in seinem Namen danken soll. Dieser Herr hatte all' seinen Muth verloren und meinte, er und seine Familie würden nie einen Arzt mehr nehmen, wenn sie krank würden.

Dann hatte er eine Nichte, die hatte ein **Narbunkel**. Er fragte mich, ob es dafür auch Mittel gebe. Weil ihrem Onkel geholfen war, wollte sie auch keinen Arzt haben, ich verordnete vor allem die Wunde öfters auszuspritzen, und überhaupt gut reinzuhalten; dann schrieb ich ihr die Mittel auf und das Fräulein ist jetzt bereits wieder besser, nur die Wunde noch nicht ganz geheilt. Auch sie ist Ihnen sehr dankbar.

Einem Kind ist durch Ihre Mittel vom **Neuchhusten** geholfen worden. Ein Fräulein hatte den **Weißfluß** so stark, daß ihr ganze Stücke abgingen, sie ist auch geheilt. Meine Tochter litt an **Blutarmuth** und war dabei ganz verstimmt im Kopfe, so daß sie mehrere Stunden ohne Besinnung lag, ist jetzt durch Ihre Mittel wieder gesund. Ich könnte Ihnen

noch mehrere Hunderte von Kranken angeben, die durch Ihre Mittel gesund wurden, aber Alle jammeren darüber, daß die Mittel hier nicht zu haben sind.

Hochachtungsvollst

J. C. Jensen.

Aus Amerika.

New-York, den 18. Juni 1893.
1604. Avenue, N.

Ew. Wohlgeboren!

Ich wurde am 1. Mai zu einem Herrn Sieben gerufen (1588. Avenue, N.), welcher schon lange an **Magenkrebs** litt und furchtbare Schmerzen und Erbrechen hatte, was schon verschiedene Aerzte konstatiert hatten, mit deren Behandlung aber der Kranke anstatt besser immer schlechter geworden. Als ich das zweite Mal in der Nacht geholt wurde, ergriff der Patient ein Messer, um sich zu tödten, seine Frau wurde es aber noch rechtzeitig gewahr, so daß sie es ihm entreißen konnte. Heute nach 3 Wochen steht es sehr gut mit ihm, seit 7 Tagen hat er kein Erbrechen, keine Schmerzen mehr und einen regelmäßigen Stuhl, und ziemlich Appetit; gewiß kein Mensch hätte geglaubt, daß der Mann wieder gesund werden könnte, er wird aber noch eine Zeit bei der Kur bleiben müssen, trotzdem er sich sonst nicht mehr krank fühlt.

Unter Hochachtung zeichne ergebenst

W. Prug.

Verschiedenes.

Laboratoires Sauter à Genève et Bellegarde.

Unter dieser allgemeinen Firma wurde vom 1. Juli an der Betrieb der Homöopathischen Centralapothek und des Elektro-Homöopathischen Instituts von einer Aktiengesellschaft übernommen.

Der Verwaltungsrath, sowie die Aktionäre sind sämmtlich Freunde und Anhänger der Elektro-Homöopathie; in der Leitung und Fabrikation findet keine Aenderung statt. A. Sauter behält wie bisher die Leitung des Instituts. C. Heinen, seit 16 Jahren im Geschäft, bleibt auch fernerhin Direktor der Laboratorien.

Wir haben diese Aenderung getroffen, um bei der stets anwachsenden Bedeutung unserer Sache Hrn. Sauter der Geschäfte zu entlasten, welche mehr commercieller Natur sind, und um dabei die Verbreitung und Propaganda mit mehr Energie fördern zu können.

Diese neue Form der Verwaltung sichert den Namen und die Fortführung der Elektro-Homöopathie auf alle Zeiten, und für die Weiterentwicklung und gewissenhafte Darstellung der Präparate sind damit auch für die Zukunft Garantien geschaffen.

Der Verwaltungsrath besteht aus den Herren:

Th. Juog, gewes. Handelsrichter und Deputirter, Präsident, in Genf.

G. Goegg, Apotheker und Professor der höhern Handelsschule, Vicepräsident, in Genf.

C. Heinen, Direktor der Laboratorien, Sekretär, in Genf.

Louis Sauter, Kaufmann, in Zürich.

A. Sauter, Apotheker, Stadtrath, gewes. Deputirter, Direktor des Elektro-Homöopathischen Instituts und Delegirter des Verwaltungsrathes.

Inhalt von Nr. 7 der Annalen:

An unsere Freunde und Leser. — Die Luft als Wärmeleiter in Beziehung auf die menschliche Kleidung. — Ein Vortrag von Pfr. Kneipp. — Klinische Mittheilungen von Dr. v. Scheele: Anämie, Gallensteinkolik, Hinfälligkeit, Husten, Masern. — Korrespondenzen: Diarrhöe, Verstopfung, Schuppenflechte, Schnupfen, Kopfschmerz, Zahnweh, Herzklopfen, Fußverrenkung, Fußquetschung, Augenentzündung, Flechtenausschlag, Leistenbruch, Chlorosis, Nervosität, Weißfluß, unruhiger Schlaf, Polyp, syphilitische Lähmung, Schwindel, Auschlag im Gesichte, cholera-ähnliche Diarrhöe. — Miscellen: Freigebung der Heilkunde, ein vorurtheilsfreier Arzt, ein chemisches Genie.

Fr. Spengler, L-Arzt für Elektro-Homöopath. Zürich IV, B., Nothstr. 2.